

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

**Amtsblatt** für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 31

Mittwoch den 7. Februar 1917 abends

83. Jahrgang

Zur Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln wird im Einverständnis mit den stellvertretenden Generalcommandos XII und XIX hierdurch angeordnet, daß vom 7. d. M. ab die Theater und Lichtspielhäuser sowie mit Ausnahme der von der Militärverwaltung belegten Säle sämtliche Säle und Räume, in denen Versammlungen, Vorträge, musikalische Darbietungen und sonstige Veranstaltungen stattfinden, im ganzen Lande bis auf weiteres zu schließen sind.

Vom gleichen Tage ab haben alle Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Kaffeehäuser, Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen und Getränke verabreicht werden, sowie öffentlichen Vergnügungstätten jeder Art im ganzen Lande bis auf weiteres um 10 Uhr abends zu schließen.

Ausnahmen sind unzulässig.

Zwischenhandlungen werden nach § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 und der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 11. Dezember 1916 bestraft.

Dresden, den 5. Februar 1917. Ministerium des Innern.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag den 9. Februar abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses. Tagesordnung hängt im Rathause aus.

### Wasserleitung.

Sämtliche Grundstückseigentümer werden hiermit aufgefordert, infolge des Frostes an der Wasserleitung eingetretene Defekte umgehend in der Polizeiwache zu melden. Bei Nichtbeachtung dieser Anordnung müßte die Abstellung des Wassers nach den einzelnen Privatwasserleitungen vorgenommen werden.

Dippoldiswalde, am 6. Februar 1917.

Der Stadtrat.

### Kohlenmarken

für Steinkohle (Zentner 1 M. 50 Pf.) werden Freitag den 9. d. M. vormittags von 8—9 Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 8, ausgegeben.

Der städtische Lebensmittelausschuß.

### Solales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei der schon längere Zeit anhaltenden großen Kälte ist es nicht ausgeschlossen, daß in den Wasserleitungen unserer Stadt Rohrbrüche vorkommen und dadurch, da sie durch den tiefen Untergrund und die Schneedecke nicht sofort entdeckt werden können, bedeutender Wasserverlust entstehen kann. Alle Bewohner unserer Stadt, nicht nur die Hausbesitzer, seien daher im Interesse der Allgemeinheit dringend gebeten, alle diesbezüglichen Wahrnehmungen umgehend beim Stadtrat oder der Polizeiwache zur Anzeige zu bringen.

— Tagesordnung zur 3. Sitzung des Bezirksausschusses der kgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Donnerstag den 8. Februar 1917 vorm. 11 Uhr im amts-hauptmannschaftlichen Sitzungssaale. Öffentliche Sitzung: Butlerversorgung; Beihilfen des Reichs und des Staats zur Kriegsfamilienunterstützung auf Monat Dezember 1916; Beihilfen zur Förderung der Volkshochschulen; bisheriges Ergebnis der Hindenburgspende. Nichtöffentliche Sitzung: Bezug von Schweizer Vieh; Uebernahme eines Teils des Geschäftsauswands bei der kgl. Amtshauptmannschaft auf den Kommunalverband; Gesuche um Kriegsfamilienunterstützung aus Berreuth; Reinhardtsgrimma, Ruppendorf, Sadisdorf, Nassau, Bärenburg, Schönfeld, Lauenstein, Seifersdorf, Rechenberg; Ausnahme von Darlehen für den Bezirk.

— 441 Tagesportionen werden in dieser Woche von der Volksküche verabreicht.

— 7. Januar. Heute vor 25 Jahren fand hier die konstituierende Versammlung des Reformvereins statt.

— Beim Herannahen des Schlusses des Schuljahres erscheint es angebracht, die Vormünder, deren Mängel die Schule verlassen sollen, auf die Pflichten hinzuweisen, welche ihnen zu dieser Zeit obliegen. Sie haben hinsichtlich der Berufswahl dieser Kinder rechtzeitig Sorge dafür zu tragen, daß für diese ein Beruf, der ihrer Anlage und Reifung entspricht, bestimmt, ein tüchtiger und wohlwollender Lehrmeister gewonnen, eine ehrbare und freundliche Dienstherrenschaft ausfindig gemacht oder sonst ein gutes, dem geistigen und leiblichen Wohle und der Ausbildung der Kinder förderliches Unterkommen gesichert wird. Am Mißgriffe bei der Berufswahl in gesundheitlicher Beziehung zu vermeiden, empfiehlt es sich in zweifelhaften Fällen, den Rat eines Arztes einzuholen. Das Amtsgericht als Vormundschaftsgericht ist bereit, die Beteiligten, insbesondere auch die Mütter, denen die Sorge für die Person ihrer Kinder zusteht, bei ihren Entscheidungen zu beraten, ihnen namentlich die für den Abschluß von Lehrverträgen von den Organen des Gewerbestandes erlassenen Bestimmungen vorzulegen. Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Lehrvertrag der vormundschaftsgerichtlichen Genehmigung bedarf, und daß vor der Erteilung der Genehmigung der betreffende Mangel selbst vom Amtsgericht zu hören und ihm deshalb zuzuführen ist, daß auch die Lehrvertragsurkunde in drei Säcken vorgelegt werden muß, außerdem eine Abschrift bei den Gerichtsakten zu bleiben hat.

— Groß und allgemein ist der Schmerz darüber, daß im militärischen Interesse gerade die Ruhbäume zahlreich geschlagen werden müssen. Wieviel Erinnerungen hängen häufig für den Besitzer, ja für ganze Geschlechter an einem solchen Baum! Aber soweit das höhere Interesse des Vaterlandes das Opfer fordert, wird sich diesem niemand widersetzen. Nur sollen dabei, soweit irgend möglich, die

Gebote eines vernünftigen Naturschutzes nicht außer Acht gelassen werden. Zur Beruhigung weiterer Kreise wird daher ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Heeresverwaltung eine Abholung selbst der beschlagnahmten Ruhbäume im Zwangswege vorläufig nicht beabsichtigt, und daß selbst die mit Ausweilen der stellvertretenden Generalcommandos versehenen Aufkäufer stets auf eine freiwillige Ueberlassung der zu erwerbenden Bäume angewiesen sind. Etwasigen Behauptungen der Aufkäufer, daß zur Hergabe von Ruhbäumen irgend welcher Zwang bestehe, ist stets mit dem größten Mißtrauen zu begegnen. Dringend erwünscht, ja sogar geboten ist es, einen Verkauf nur für solche Bäume zu bewilligen, die für das Landschaftsbild besonderen Wert nicht haben. Vor allem dürfen in Haine und Gruppen keine größeren Lücken geschlagen werden; die Herausnahme von Stämmen müßte sich hier auf höchstens ein Drittel beschränken. Dabei sollte aber stets der dringenden Mahnung des „Heimatschutzes“ gefolgt werden: „Pflanz! Ruhbäume!“, damit jeder gefällte Baum sogleich in möglicher Nähe durch einen neuen ersetzt wird. Die Naturschutzabteilung des „Landesvereins Sächsischer Heimatschutz“ in Dresden ist in wichtigen Fällen, wenn Ruhbäume aus Gründen des Naturschutzes oder der Naturdenkmalpflege oder auch wegen geschichtlicher Erinnerungen erhalten bleiben möchten, gern bereit, auf Ersuchen ein Gutachten abzugeben und für eine etwa gebotene Schonung solcher Bäume auch ihrerseits nach Kräften einzutreten.

**Altendorf.** Auch der vergangene Sonntag war ebenfalls von prächtigem Sportwetter begünstigt, wenn es auch am Morgen und Abend bitter kalt (bis 15 Grad C.) war. Der Verkehr war wohl mit aus diesem Grunde nicht so zahlreich als an den vorhergehenden Sonntagen. Außerdem gibt es ja heuer bei der selten schönen Schneelage auch im Niederlande Sportgelegenheiten, wie sie dort der Winter nur ganz selten einmal bietet. — Die jetzigen herrlichen Mondscheinächte geben mit der im blendenden, glühenden Weiß liegenden Berglandschaft und den kristallüberschnitten Wäldern ein Bild von märchenhaftem Zauber, während der Schnee knirscht unter den Tritten des Wanderers, dem der Hauch vom Munde gefriert.

**Possendorf.** Die anhaltend harte Winterszeit hat auch bei uns im Verkehrs- und Hauswesen mancherlei Hemmnisse herbeigeführt. So treffen die von Dresden kommenden Abendzüge immer mit Verspätungen hier ein.

**Coschütz.** Nachdem am Montag nachmittag eine Probe des Warmbieres im Ratskeller stattgefunden und es für gut und schmackhaft befunden worden war, ist die Warmbierfäße nunmehr dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die Abgabe erfolgt im Ratskeller nachmittags von 4 Uhr ab und der halbe Liter kostet 10 Pfennig. Die Abgabe des Warmbieres erfolgt ohne jede Einschränkung an alle Einwohner von Coschütz.

**Dresden.** Am kommenden Sonntag mittags um 12 Uhr wird in Gegenwart des Königs Friedrich August das neue Verwaltungsgebäude der Dresdener Gewerbestammern feierlich eingeweiht. Die Weiherede wird der Oberhofprediger D. Dibelius halten, die Begrüßungsansprache der Kammervorstehende Stadtrat a. D. Schröder.

**Dresden, 5. Februar.** Der niedrigste Thermometerstand in Dresden betrug in der vergangenen Nacht nach Angaben der meteorologischen Station Dresden-Strehlen am Boden gemessen 28 1/2 Grad Celsius. In den höher gelegenen Vorstädten wurden bis zu 30 Grad Celsius gemessen. Die evangelische Hofkirche und die Frauenkirche müssen von heute an schließen, da sie an das Fernheizwerk angeschlossen sind. Die katholische Hofkirche bleibt weiter geöffnet, aber ohne Heizung.

**Rudolfsberg.** Defonometrat Ernst Emil Fork, Gutsbesitzer hier, Mitglied der Zweiten Kammer seit 1886, ist am Dienstag gestorben. Er war am 5. Oktober 1848 geboren und vertrat den 17. Wahlkreis des plattens Landes (Wilsdruff-Rosfen).

**Freiberg.** Vom Königl. Landgericht wurde der Dienstknecht Richard Bruno Schreiber in Hirschbach wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

**Zwickau.** Die hiesige Gewerbeschule, 1828 gegründet, 53 Lehrer und 1300 Schüler zählend, fügt zu Orem eine neue Klasse mit technischem Tagesunterricht ein.

**Meerane.** Die Stadt hat einen Vertrag auf Lieferung von 6000 Zentnern Frühkartoffeln abgeschlossen.

**Glauchau.** Briefträgerinnen werden nunmehr auch bald in unseren Straßen aufstehen. Wie die „Glauch. Ztg.“ hört, werden beim hiesigen Postamt in aller Kürze weibliche Hilfskräfte eingestellt werden.

**Blauen i. V.** Die Ausgabe von Kollieingeld steht auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung, die am Donnerstag abgehalten wird. Ferner wird über eine Aenderung der Wahlordnung für die Stadtverordneten Beschluß gefaßt werden.

**Johanngeorgenstadt.** Trotz der hohen finanziellen städtischen Ausgaben infolge des Krieges beschloß der hiesige Stadtrat, die städtische Gemeindeeinkommensteuer und Grundsteuer nach dem vorjährigen Anlagensatz zu erheben.

**Löbau.** Zur Hindenburgspende sind von den Hansschlachten im Bezirke der Amtshauptmannschaft Löbau bisher 8000 Pfund Sped abgeliefert worden.

**Baun.** Auf Beschluß des Stadtrates ist wegen Kohlenmangels der Unterricht in den städtischen höheren, den Bürger- und den Bezirksschulen bis auf weiteres eingestellt. Die in den Schulen noch vorhandenen Kohlenmengen sollen für die Bevölkerung freigegeben werden.

### Bemerktes.

\* Wie der Schnee am schnellsten beseitigt wird, ver-rät ein Leser in der „Vossischen Zeitung“: Man schaffe eine Zentral-Schneeverwertungs-Gesellschaft. Die neue Z-Schnee-G. arbeite mit den bewährten Mitteln: sehr Hochpreise für Schnee an und o-roße mit Beschlag-nahme. Der Schnee wird dann im Umsehen von-schwänden.

### Kirchen-Nachrichten.

Donnerstag den 8. Februar 1917.

Hennersdorf. Abends 7 Uhr Kriegsbetstunde.

Kreischa. Abends 8 Uhr: 112. Kriegsbetstunde.

Possendorf. Abends 8 Uhr Kriegsbetstunde:

Plattner Radler.

Schönfeld. Nachmittags 4 Uhr Kriegsbetstunde.

Gedenket der hungernden Vögel!

Der Besizer redet nicht von allem, was er tut, aber er tut möglich, wo von er nicht reden kann.

1792—1804 und die Kämpfe der Freiheitskriege 1813—1815, 1740—1780 betreffen, während die Parteienfrage 1820 sind 1791 17, die Kriege 1813—1815 betreffen.

15. Solle Führer etliche Stunden vor dem Schlachten hungern.

16. Es gibt eine große Menge Menschen, die sich für die Sache der Freiheit und der Gerechtigkeit interessieren.